

Laufende Nummer 5.0.2	Handlungsfeld: Wohnen
Maßnahme	„Zuhause im Veedel – Aktivierung und Beteiligung im Sozialraum Porz-Ost, Finkenberg, Gremberghoven und Eil, Quartier Finkenberg
Inhalt	<p>Ausgangslage</p> <p>Wohnen bedeutet zu Hause sein, sich wohl fühlen, aktiv am Leben im Stadtviertel beteiligt sein. Die Wohnung, das direkte Wohnumfeld und die unmittelbare Nachbarschaft sind für die Bewohnerinnen und Bewohner wichtig und bei der Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zentrale Ansatzpunkte. Dies trifft besonders für sozial belastete Quartiere zu, in denen meist viele Menschen von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind.</p> <p>Im Sozialraum Porz-Ost, Finkenberg, Gremberghoven und Eil wurde das Quartier Finkenberg identifiziert. Die Sozialstruktur der Großwohnsiedlung zeigt, dass die Bewohnerschaft durch einen hohen Anteil an sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen gekennzeichnet ist. Dies geht einher mit baulichen Mängeln sowie einem unattraktiven Wohnungsbestand und Wohnumfeld. Durch die Überlagerung von sozialer Benachteiligung der Bewohnerschaft und einer unterdurchschnittlichen Qualität der Wohn- und Lebensbedingungen werden hier besondere Handlungsbedarfe deutlich.</p> <p>Gerade zahlreiche „Zwischenräume“, die nicht klar einzelnen Eigentümern zuzuordnen sind oder deren Eigentümer sich aus verschiedenen Gründen nicht angemessen kümmern (können), weisen sichtbare Spuren von Verwahrlosung auf, die sich dann negativ auf das Verhalten im und das Verantwortungsbewusstsein für das Wohnumfeld rückkoppeln können (Broken-Windows-Effekt) und in diesem Sinne stigmatisierte Adressen manifestieren.</p> <p>Folgende Merkmale sind in dem Quartier besonders hervorzuheben:</p> <ul style="list-style-type: none"> – räumliche Konzentration von Armut / Abhängigkeit von Transferleistungen – hoher Anteil an Langzeitarbeitslosen – strukturelle Mängel der Wohnungen und des Umfelds – negatives Image – geringe Identifikation der Wohnbevölkerung mit dem Quartier <p>Projektbeschreibung</p> <p>Das Projekt „Zuhause im Veedel“ setzt unmittelbar bei den Lebenslagen der Quartiersbewohnerinnen und -bewohnern an. So kann durch eine frühzeitige und sichtbare Verbesserung der „Wohnadresse“ eine Kultur der Eigenverantwortlichkeit (wieder-) initiiert, -etabliert und verstetigt werden.</p>

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement in dem insgesamt wesentlich größeren Sozialraum Porz-Ost, Finkenbergring, Gremberghoven und Eil ist sicherzustellen und konstituierend für den nachhaltigen Erfolg der Maßnahme. Das Quartiersmanagement zielt darauf ab, die Bewohnerschaft des Sozialraums zu erreichen, zu aktivieren und zu unterstützen, dadurch Barrieren abzubauen und den Netzwerkgedanken zu stärken. Somit erfolgt in diesem Kontext bereits eine Ansprache der Bewohnerschaft und der institutionellen Quartiersakteure. Die Situation im Quartier Finkenbergring erfordert jedoch eine intensivere Betrachtung. Hier leben überwiegend sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen, die eher artikulatio- nsschwach sind und mit besonders niederschwellig angelegten Methoden angesprochen und aktiviert werden müssen. Dies erfolgt im Rahmen dieser Maßnahme.

Aktivierung und Beteiligung im Quartier

Das ausgewählte Quartier ist durch erhebliche soziale Problemlagen gekennzeichnet. Eine Verbesserung der dortigen Lebensbedingungen kann nur durch ein integriertes Handeln erreicht werden, bei dem die Bewohnerinnen und Bewohner selbst eine entscheidende Rolle spielen. Nicht für sie, sondern mit ihnen sollen Veränderungen geplant und umgesetzt werden.

Aufgabe der Mieter- und Nachbarschaftsarbeit wird sein, in Zusammenarbeit mit möglichst vielen Betroffenen die Lebensqualität vor Ort zu steigern, die das Quartier beeinträchtigenden strukturellen Probleme zu erkunden, sie konstruktiv und lösungsorientiert aufzugreifen und Partizipationsprozesse zu ermöglichen. Schwerpunkte sind die sozialen Lebensverhältnisse und der persönliche Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie die konkrete Aktivierung der Menschen in ihrer Lebenswelt. Die Soziale Arbeit knüpft an den konkret festgestellten Interessen, Aktivitäten und Bedürfnislagen der Bewohnerschaft an und entwickelt daraus bedarfsgerechte Beratungs-, Aktivierungs- und Unterstützungsleistungen für das Quartier.

Die Aktivierungsaufgabe lässt sich folgendermaßen konkretisieren:

- Kontinuierliche Präsenz im Quartier
- Durchführung einer aktivierenden Bewohnerbefragung (nach Möglichkeit mehrsprachig) zur Herausarbeitung von Handlungsbedarfen aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort
- Erkundung der Interessen, Ressourcen und Bedarfslagen im Quartier durch Methoden aufsuchender Arbeit
- Soziale Aktivierung der Wohnbevölkerung durch die Organisation von Versammlungen, Stadtteilfeiern, kulturellen Veranstaltungen, Informationsangeboten und Aktionen
- Aufbau von Selbstbestimmungsgremien wie Mieterräten

	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung von Mitwirkungsmöglichkeiten am sozialen und kulturellen Leben im Quartier – Verbesserung der Lebensbedingungen durch Maßnahmen zur Aufwertung des Quartiers – Erhöhung der Teilhabechancen in den Bereichen Beschäftigung, Bildung und Gesundheit – Vertretung der Interessen der Wohnbevölkerung (Lobbyarbeit für das Quartier) – Nach Auslauf der Förderung sollen die geschaffenen Strukturen der Mieter- und Bewohnerbeteiligung verstetigt werden. Das Maß der weiterhin erforderlichen professionellen Unterstützung soll durch eine wissenschaftliche Begleitung ermittelt werden.
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier
Ziele	<p>Querschnittsziel</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verbesserte Teilhabe und Mitwirkung <p>Operative Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stärker unterstützte und entwickelte Wohnadressen – Verbesserte Aktivierung der Mieter am Wohnort <p>Projektziele</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ziel der aktivierenden Mieter- und Nachbarschaftsarbeit ist es, allen in dem Quartier lebenden Menschen, unabhängig von der persönlichen Lebenssituation, der Herkunft, der sozialen Stellung und materiellen Leistungsfähigkeit die Möglichkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu eröffnen und damit einer Verfestigung von Armut und sozialer Ausgrenzung vorzubeugen. Durch die Aktivierung und Beteiligung werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers ihre Interessen vertreten, ihre Rechte als Mieterinnen und Mieter sowie als Bewohnerinnen und Bewohner wahrnehmen, sich bürgerschaftlich engagieren können und aktiv in die Gestaltung ihrer Wohnumwelt einbringen.
Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> – Anzahl der befragten Bewohnerinnen und Bewohner im Rahmen der aktivierenden Befragung – Anzahl der initiierten Aktivitäten und Projekte in der Bewohnerschaft – Anzahl der aufgebauten Anlaufstellen und Kommunikationsräume im Quartier – Anzahl der aufgebauten beziehungsweise unterstützten Mieterinitiativen und Selbstbestimmungsgremien – Anzahl der aufgebauten spezifischen Beratungsangebote

	<p>(Mieterberatung)</p> <p>– Anzahl der durchgeführten und dokumentierten Mietertreffen</p>
Kosten	<p><u>Personalkosten für das Quartier Finkenberg (externe Vergabe)</u></p> <p>0,5 Stelle S 15: 36.350 € pro Jahr für 3,5 Jahre: 127.225 € Personalkosten: 127.225 €</p> <p><u>Sachkosten für das Quartier Finkenberg</u></p> <p>Kostenermittlung für 3,5 Jahre: Raumkosten: 19.527,00 € Einrichtungsgegenstände: 1.659,00 € Geschäftskosten: 4.466,00 € Fernsprechkosten: 1.211,00 € IT-Kosten: 17.857,00 € Sachkosten: 44.720,00 €</p> <p><u>Aktivierungsbudget</u></p> <p>Aktivierende Befragung: 6.500,00 € Wissenschaftliche Begleitung: 7.000,00 € Beteiligungsverfahren: 5.250,00 € Aktivierungsbudget: 18.750,00 €</p> <p>Gesamtkosten: 190.695,00 €</p> <p>Davon in 2020: 29.564,00 € Davon in 2021: 55.877,00 € Davon in 2022: 52.627,00 € Davon in 2023: 52.627,00 €</p>
Projektlaufzeit / Zeitraum	<p>01.07.2020 – 31.12.2023</p> <p>42 Monate / 3,5 Jahre</p> <p>Nach Auslauf der Förderung sollen die geschaffenen Strukturen der Mieter- und Bewohnerbeteiligung verstetigt werden. Das Maß der weiterhin erforderlichen professionellen Unterstützung soll durch die wissenschaftliche Begleitung ermittelt werden.</p> <p>Eine Weiterentwicklung der Maßnahme ist denkbar. Die konkrete Fortführung ist abhängig vom Evaluationsergebnis der</p>

	vorgesehenen Maßnahme.
Projektverantwortlicher	Stadt Köln: Amt für Soziales, Arbeit und Senioren
Förderung	Städtebauförderung Vorrangige Fördermöglichkeiten wurden geprüft und sind nicht erkennbar.